



15 Jahre Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik

1990, 1995, 2000 – und jetzt 2005, das sind Jahreszahlen, die die Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik besonders prägen.

Am 1.12.1990 wurde die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung in Oberwiesenthal von 29 in der Handwerksrolle eingetragenen Kälteanlagenbauern gegründet.

Was ging der Gründung voraus?

Bevor hierauf die Antwort gegeben wird, muss man sich immer wieder aus der Erinnerung zurückrufen, welche schwere Zeit das vormals selbstständige Handwerk während der Zeit des Sozialismus zu überwinden bzw. zu überbrücken hatte. Die rückwärts gerichtete Erinnerung ist auch deshalb von Bedeutung, weil es die Innungen in den „alten“ Bundesländern möglicherweise nur sehr schwer verstehen können, weshalb die „Neuländer“ alle fünf Jahre recht stolz auf das während dieser Zeit Geschaffene zurückschauen wollen und dieses Ereignis jeweils feiern.

Wilfried Otto, eine standfeste Säule der inzwischen namentlich um „Klima“ erweiterten Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung, fasste dies in seiner Jubiläumsrede aus Anlass des 10-jährigen Bestehens am 1.12.2000 in Leipzig zusam-

men, wenn er als Obermeister feststellte: „Die Innung ist unser gemeinsames Werk!“

Nun, ein Werk von Dauer gibt es in der menschlichen Gemeinschaft nur dann, wenn es von vielen getragen wird. Das waren aus Anlass der Innungsgründung 29 gestandene Meister des Kälteanlagenbauerhandwerks, zwischenzeitlich stieg die Mitgliederzahl bis auf 67, heute hat sich ein treuer Stamm von 49 Mitgliedsbetrieben gebildet.

Nun die Antwort auf die in der Zwischenüberschrift gestellte Frage: Die Handwerksbetriebe in der DDR waren damals in Berufsgruppen zusammengeschlossen, welche den Handwerkskammern unterstellt waren. Die Obermeister der Bezirke Chemnitz, Dresden und Leipzig trafen sich unregelmäßig zum Erfahrungsaustausch und diskutierten über Steuerfragen, Preisgestaltung, Lohn, Materialbeschaffung und Umgang mit den Behörden. Ein gemeinsames Handeln über die Bezirksebene hinaus erwies sich als sehr schwierig.

So war es ein verständlicher Wunsch, in der Wende nun endlich eine gemeinsame Vereinigung zu gründen. Am 14. Juni 1990 trafen sich in der Autobahnraststätte Wilsdruff bei Dresden die Vertreter der Bezirke Chemnitz, Dresden und Leipzig. Es waren dies die

Kälteanlagenbauermeister Kohl, Rülke, Born, Weber, Mickan, Scholl und Otto. Nach dieser Zusammenkunft war klar, es soll eine gemeinsame Innung in Sachsen gegründet werden.

Einiges über die Innungsgründung

Am 1.12.1990 wurde schließlich die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung aus den Berufsgruppen der Kälteanlagenbauer der Bezirke Dresden und Leipzig und der am 6.3.1990 gebildeten Kälteanlagenbauer-Innung des Bezirks Chemnitz (erste Innungsgründung nach der Wende im Osten Deutschlands) in Oberwiesenthal gegründet. 29 in der Handwerksrolle eingetragene Kälteanlagenbauer waren stimmberechtigt.

Der Gründungsvorstand wurde unter Wahlleiter Karl-Heinz Frenzel gewählt. Als Obermeister kandidierten Gotthardt Kohl (Annaberg-Buchholz) und Peter Scholl (Dresden). Äußerst knapp fiel das Wahlergebnis mit 15:14 Stimmen für Gotthardt Kohl aus (eine Wahl wie bei Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler: eine Stimme Mehrheit, die eigene!). Danach wurden die übrigen Vorstandsmitglieder gewählt und der Gründungsvorstand bestand schließlich aus:

- Gotthardt Kohl (Annaberg-Buchholz), Obermeister,
- Peter Scholl (Dresden), stellv. Obermeister,
- Peter Mickan (Wilsdruff),
- Wilfried Otto (Freital),
- Gerhard Rühlke (Zwickau),

Klaus Schuster, Kassierer (Borna) und Frank Weber (Leipzig).

Zu Kassenprüfer wurden Hans-Dieter Möbus (Leipzig) und Ingo Stroh (Waldheim) gewählt. Als Vertreter der Innung im BIV-Kälteanlagenbauer wurden Rolf Born (Leipzig), der heutige Ehrenobermeister, und Wilfried Otto (Freital) bestimmt.

Weiterhin wurde beschlossen, die Innungsgeschäftsstelle in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Annaberg-Buchholz einzurichten, zum Geschäftsführer wurde Siegfried Langer bestellt.

An der Gründungsversammlung nahmen auch 16 Gäste teil, einige stellten spontan den Aufnahmeantrag als Fördermitglied. An der Gründungsversammlung nahmen für den Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks Bundesinnungsmeister Norbert Günther, sein Stellvertreter Erich Handrick sowie Obermeister Werner Melzer (Landesinnung Rheinland-Pfalz).

Erfolgsrezept: Arbeit verbunden mit Geselligkeit

Wer jetzt die 15-Jahre-Feier mit mehr als 100 Personen in Zwickau miterlebt hat, der kann bestätigen, welcher großer Gemeinschaftsgeist unter den Kälteanlagenbauern in Sachsen gelebt wird. Beruflicher Wettbewerb natürlich auf der einen Seite, aber im Umgang miteinander fair und gemäßigt,



Erfolgsrezept:
Arbeit verbunden mit
Geselligkeit



Jubiläums-Mitgliederversammlung am 3. Dezember 2005 im Hotel Holiday Inn Zwickau. 69 Teilnehmer, für diese hatten Obermeister Wilfried Otto und SKF-Schulleiter Joachim Naumann statt langer Reden einen packenden Powerpoint-Vortrag über 15 Jahre Sächsische Innung für Kälte- und Klimatechnik vorbereitet



menschliche Harmonie aber auf der anderen Seite, wenn man sich aus berufständischem Anlass auch mal im geselligen Rahmen trifft; erst recht, wenn es mindestens einmal im Jahr auf „Innungsreise“ geht.

Bereits kurz nach Innungsgründung und nach Abhaltung der ersten Vollversammlung am 23. Januar 1991 in Colditz begab man sich zur ersten Innungsreise nach Frankreich zum Besuch der Firmen Friga Bohn und Maneurop. Mit dem „Innungsbus“ aus Annaberg, zentraler Treffpunkt war Chemnitz morgens um 5 Uhr, Ankunft im Ibis-Hotel abends um 20 Uhr.

Was aussagen soll, kein Weg – vor allem kurz nach der Wende – war den sächsischen Berufskollegen zu weit, um sich möglichst rasch über den „Stand der Technik“ westlicher Hersteller zu informieren. Es folgten dann weitere jährliche Informationsreisen, dann meist im Monat September, man fuhr 1992 nach Prag, 1993 mit anschließender Floßfahrt auf der Isar zu Küba und 1994 zu Bitzer in Sindelfingen sowie zu Danfoss und Reiss nach Offenbach; alles mit dem „Innungsbus“ aus Annaberg und unter der Leitung von Obermeister Gotthardt Kohl, der 1996 in Folge eines schweren Verkehrsunfalls in Tschechien sehr früh verstarb.

Die Aufzählung der jährlich stattfindenden Informationsreisen ließe sich beliebig fortsetzen, die vorhergehende Detail-Erwähnung sollte mehr die Kontinuität des auch gesellschaftlichen Innungslebens belegen.

Aus- und Fortbildung in Sachsen

Konnte die Lehrlingsbeschulung nach der Wende und damit eigentlich in qualitativer Kontinuität zunächst am Standort Netzschkau fortgeführt werden, dafür setzte sich vor allem Oberlehrer Dipl.-Ing.-p. ed. Walter Bodenschatz mit mustergültigem Elan ständig ein, so haperte es anfangs ein

wenig mit der überbetrieblichen Unterweisung, aber auch mit der Kälteanlagenbauer-Fortbildung, für die nach Ende des Sozialismus ein besonderer Bedarf bestand.

Im Bereich der überbetrieblichen Unterweisung konnte sehr rasch eine Übergangslösung geschaffen werden, denn hierbei konnten die Kältekabine des späteren Beruflichen Schulzentrums Reichenbach zum Einsatz kommen.

Am 15.2.1992 veranstaltete die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung ihren ersten Informations- und Schulungstag in Glauchau, war doch vorgesehen, dort auch eine Kältefachschule nach westdeutschem Vorbild zu errichten.

Diese Absicht kam jedoch nicht zum Tragen, der Innungsvorstand konnte sich mit der Fachhochschule Glauchau nicht über für die Maßnahme Fort- und Weiterbildung günstigen Mietkonditionen einigen.

So führte der Weg wieder zurück zum schulischen Kältebildungszentrum Netzschkau und es waren dessen Schulleiter Rudolf Beer, der sich sofort und spontan für die Integrierung einer künftigen Sächsischen Kälte-Fachschule in das geplante und in Bauanfängen befindliche Berufliche Schulzentrum Reichenbach stark machte. Bis zur Baufertigstellung bildete aber die Außenstelle Netzschkau den Grundstock für die im Jahr 1993 gegründete Sächsische Kältefachschule, zu deren Gründungs-Schulleiter Joachim Naumann am 1.7.1993 bestellt wurde.

Von da an ging es nur noch bergauf. Am Beruflichen Schulzentrum Reichenbach wurde auf Betreiben von Walter Bodenschatz eine länderübergreifende Fachklasse Kälteanlagenbauer positioniert, deren schulische Ausbildungs-Zuständigkeit sich über alle neuen Bundesländer, späterhin dann auch über Berlin erstreckte. Wachsende Ausbildungszahlen vor allem in Sachsen trugen dazu bei, dass

es in den Jahren 1998 bis 2005 jährlich zwischen 70 (2001) und 93 (2004) Schulabsolventen an den jährlichen Gesellenprüfungen teilnahmen.

Die erste Gesellenprüfung fand im Februar 1994 statt, im Juni 1994 begann man mit der überbetrieblichen Lehrunterweisung und den Kursen KT1-KT4. Inzwischen liegen die jährlichen Teilnehmerzahlen bei 423 (2005). Seit 1999 wird die Arbeit von Joachim Naumann an der Kältefachschule durch Gottfried Böttger verstärkt.

Im Spätherbst des Jahres 1993 musste die Sächsische Kältefachschule ihre erste Bewährungsprobe bestehen, als es galt, den Bundesleistungswettbewerb 1993 auszurichten. Als Wettbewerbsarbeit war eine Kälteanlage mit dem Kältemittel Propan zu erstellen, Sven Auerwald aus Sachsen erzielte auf Anhieb den 2. Platz als Bundessieger.

Die Konzentration der Aus- und Weiterbildung auf den jetzigen Standort Reichenbach wirkte wie ein wechselseitiger Magnet, „Reichenbach“ stellt heute ein weithin anerkanntes Qualitätselement für das deutsche Kälteanlagenbauerhandwerk in Deutschland dar.

Ein handelnder Vorstand

Schwierige Phasen hatte die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung – seit 2004 in Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik umbenannt – zu bewältigen, musste sie doch innerhalb von acht Jahren viermal einen Obermeister wählen: Nach dem Tod von Gotthardt Kohl im Jahr 1996 folgte ihm sein damaliger Stellvertreter Wilfried Otto als Obermeister, nach dessen Rücktritt im Jahr 2001 infolge unterschiedlicher Meinungen im sächsischen Bereich von Innung und VDKF wurde im November 2001 Rolf Reupert (Chemnitz) in Dresden zum Obermeister gewählt, ihm folgte im Frühjahr 2003 Uwe Lange (Meerane) als Hoffnungsträger der Innung.



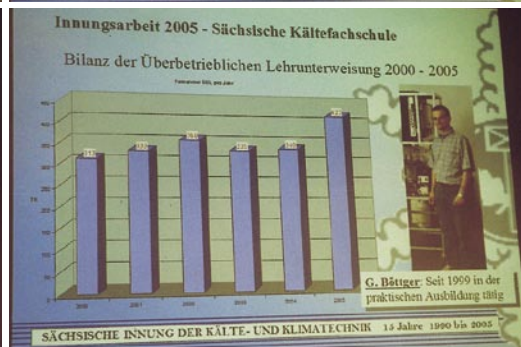
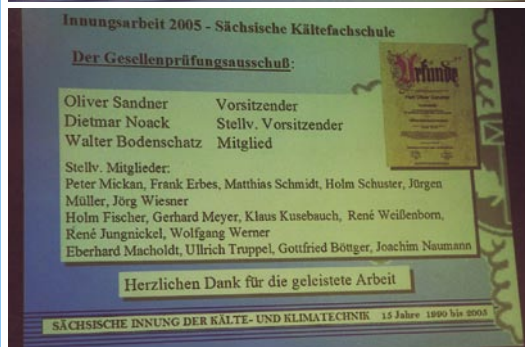
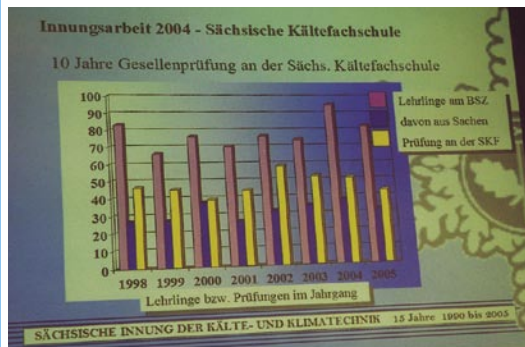
Der Innungsvorstand im Dezember 2005 (v.r.): Ingo Stroh, Oliver Sander, Wilfried Otto (OM), Dieter Rochhausen, Peter Scholl (Ehrenmitglied), Ekkard Otto (stv. OM) und Frank Weber



Die Innungsfahne wurde von den Mitgliedern am 1.12.1995 aus Anlass des 5-jährigen Innungsbestehens gestiftet und auf den Greifensteinen feierlich durch einen Priester (das stimmt!) geweiht. Aus Anlass des „15-jährigen“ wurden drei neue Fahnen-Bänder überreicht. Oben von der Handwerkskammer Chemnitz und der Kreishandwerkerschaft Annaberg, unten eine persönliche Ehrengabe von Rolf Born (Ehrenobermeister) und Dr. Ulrich Adolph in besonderer Verbundenheit



DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Mit Gründung der Sächsischen Kältefachschule im Jahr 1993 ging es im Bereich der Fortbildung nur noch bergauf; hierzu einige Belege aus dem Powerpoint-Vortrag. Und: Wer verfügt denn sonst noch in Deutschland über einen so stark besetzten Gesellenprüfungsausschuß? Oder: Einer für alle bzw. alle für einen? Die Innung nämlich!



Setzten sich viele Jahre intensiv für die Innungs-Geschicke ein. Dieter Jäckel, Vizepräsident der Handwerkskammer Chemnitz (l.) verlieh das Ehrenzeichen des Handwerks in Gold an Wilfried Otto (r.) und in Silber an Peter Mickan (M.) Die Innung selbst sagte Dank mit Blumen und Präsentkorb an (v. l.) Joachim Naumann, Peter Scholl, Frank Weber und Peter Mickan

Ein trauriges Jahr 2004 begann für die Innung mit dem plötzlichen Tod von Obermeister Uwe Lang am 12. März 2004, er erreichte ein Alter von nur 39 Jahren, danach verstarb Rolf Reupert im Alter von 58 Jahren ebenso plötzlich während eines abendlichen Bades in freier Natur.

Somit ließ sich Wilfried Otto nach dem Tod von Uwe Lange erneut in die Pflicht nehmen und nach den Neu-

wahlen am 6. November 2004 in Dresden besteht der Vorstand jetzt aus:

- Wilfried Otto (Dresden), Obermeister,
- Ekkard Otto (Erlau), stv. Obermeister,
- Oliver Sandner (Chemnitz),
- Dieter Rochhausen (Scharfenstein) und
- Ingo Stroh (Waldheim).

Nach wie vor dem Vorstand kooperiert Peter Scholl als Ehrenmitglied.

Ein handelnder Vorstand heißt, viele Informationsbereiche im Vorhinein nicht nur planerisch, sondern auch mit überlegtem Handeln abzudecken. So findet jedes Jahr wiederkehrend für die Innungsmitglieder ein Wirtschaftstag ausgerichtet, im kommenden Jahr am 1. Februar, am 7. April gibt es ein Ausbildertreffen, im September die Innungsreise und schließlich am 1.12.2006 der Techniktag in Reichenbach.

Das Kälteanlagenbauer-Handwerk in Sachsen besteht schon länger

Dass das selbstständige Kälteanlagenbauerhandwerk schon länger als die Wende besteht, dokumentieren die nachfolgenden Jubiläen:

20 Jahre

- Kühlttechnik Weißenborn, Leipzig (2002)
- Kälte-Klima-Service Beier, Görlitz (2005)
- Kältedienst Buchelt, Oberseifersdorf (2005)

30 Jahre

- Elektro-Kühlung Scholl & Morgenstern, Dresden (1997)
- Rülke Kühlanlagen GmbH, Zwickau (2003)

40 Jahre

- Kälte-Klima Schuster, Borna (2003)
- Kälte-Klima-Technik Leipzig GmbH, Leipzig (2003)

50 Jahre

- Kälte-Service G. Kohl e.K., Annaberg (1997)
- Kälte & Klimatechnik Richter, Plauen (2002)
- Kühlanlagenbau Süd-Ost GmbH, Dresden (2003)

60 Jahre

- Stroh Kühlanlagen, Waldheim (2005)
- Erbes Kälte GmbH, Radeberg (2005)

70 Jahre

- PALA Kälteanlagen/Klimatechnik, Meerane (2004)

100 Jahre

- Miersch Kälte-Klima-Service GmbH, Dresden (2005)

145 Jahre (mit Unterbrechung)

- Weka-Kühlung, Leipzig (2005)
- Alles dies belegt auch, dass „Sachsen“ schon immer eine Urzelle der Kältetechnik bildete, nicht nur universitär, sondern auch handwerklich.



15 Jahre Festigung der Gemeinsamkeit

69 Personen nahmen an der Jubiläumsversammlung am 3. Dezember 2005 im Hotel Holiday Inn Zwickau teil, am Festabend waren es weit mehr als 100. Statt einer „tragenden“ Festansprache hatten sich der Innungsvorstand mit Obermeister Wilfried Otto zu einem Powerpoint-Vortrag entschlossen. Hierzu hatte Joachim Naumann, Leiter der Sächsischen Kälte-Fachschule, einen Bilderabriss über 15 Jahre Innungsgeschehen verbunden mit Ereignissen aus den Bereichen Aus- und Fortbildung zusammengestellt. Einige Aussagen hierzu sind in diesem Beitrag eingebunden.

Es gab viele Grußadressen, vorgetragen von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, Dieter Jäckel, Vizepräsident der Handwerkskammer Dresden, VDKF-Präsident Christian Scholz, von Manfred Seikel als Geschäftsführer der Landesinnung Hessen Kälte-Klima-Technik und Wolfgang Förster, Obermeister der Landesinnung Thüringen, aber auch vom eigenen Geschäftsführer Siegfried Langer, allerdings in seiner Eigenschaft als GF der Kreishandwerkerschaft Annaberg. Nicht zuletzt sprach Rudolf Beer als Leiter des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach einige Grußworte, quasi als Hausherr der Sächsischen Kältefachschule.

Jubiläumsgaben wurden überreicht, so eine Urkunde vom BIV, je ein Fahnenband von der Handwerkskammer, von der Kreishandwerkerschaft, aber auch als besondere persönliche Geste der Verbundenheit von Ehrenobermeister Rolf Born gemeinsam mit Dr. Ulrich Adolph. Die Innungen Hessen und Thüringen überreichten Obermeister Wilfried Otto einen Bildungsgutschein für eine Fortbildungsmaßnahme freier Wahl an der Bundesfachschule in Maintal.

Ausgezeichnet wurden durch den Vizepräsidenten der Handwerkskammer Chemnitz Wilfried Otto mit dem Ehrenzeichen des Handwerks in Gold und Peter Mickan mit dem Ehrenzeichen in Silber.

Die Innung selbst ehrte um die Innungsgemeinschaft verdiente Kollegen, wie Peter Mickan, Frank Weber, Peter Scholl und Joachim Naumann, mit Blumenstrauß und Präsentkorb. Schließlich stellte Vorstandsmitglied Dieter Rochhausen den Internetauftritt der Innung mit einer vielfältig gestalteten Homepage vor.

Zwei „Festvorträge“ gab es dann doch: Dr.-Ing. Ulrich Adolph sprach zum Thema „Kälte- und Klimatechnik – vorgestern und Gestern“ über die Geschichte der Kältemittelverdichter in der DDR, warb aber auch für den Historischen Verein Kälte- und Klimatechnik und forderte eine verstärkte Unterstützung durch mehr Mitgliedschaft.

Prof. Dr.-Ing. Fritz Steimle sprach zum Thema „Klimatechnik im Wandel“ und wies einmal mehr auf die Behaglichkeitskomponente „Entfeuchtung“ hin, deren Bedeutung in der Fachwelt – historisch gesehen – oftmals schwankend beurteilt wurde.

Mit dem Veranstaltungshinweis, dass die Nachmittagspause bis zum Festabend sehr sinnvoll mit dem Besuch des August Horch Museums in Zwickau überbrückt wurde, möchte der Chronist als quasi ideeller Mitbegründer der Sächsischen Innung der Kälte- und Klimatechnik schließen. In der Erwartung, auch beim „20ten“ wieder dabei zu sein, grüßt mit einem kräftigen „Glückauf/Eiskalt“ P. W.



Grußworte und Glückwünsche zum 15-jährigen Innungsjubiläum von vielen Seiten: Bundesinnungsmeister Walter F. Specht beglückwünscht den sächsischen Obermeister mit einer Urkunde, Manfred Seikel und Wolfgang Förster übereichen im Auftrag der Innungen in Hessen und Thüringen einen Bildungsgutschein für eine Veranstaltung nach Wahl in Maintal oder Niedersachswerfen, Rudolf Beer, Leiter des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach spricht auch als „Hausherr“ der Sächsischen Kältefachschule, VDKF-Präsident als Freund und für seinen Verband



Zwei „Festvorträge“ von Dr. Ulrich Adolph führten in die Historie der Kälte-technik „hüben und drüben“, Prof. Steimle zeigte auch historisch die Klimatechnik im Wandel auf



Von gegenwärtig 49 Vollmitgliedern der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung waren diese hier am 3. Dezember zur Jubiläums-Veranstaltung präsent



Arnsberg – eine transrapide superschnelle Innung

Superschnelle Innung mit 406 km/h auf kurzer Fahrt



Auf große Fahrt könnten sich die Arnsberger Teilnehmer an der Innungsreise irgendwann begeben, wenn die beiden hier als Neubau besichtigten Kreuzfahrtschiffe der Meyer-Werft einmal vom Stapel gelaufen sind



Schon Ende Oktober zeigten Mitglieder der Innung für Kälte- und Klimatechnik Arnsberg, was sie drauf haben. Dazu begaben sie sich auf die Transrapid-Teststrecke südlich von Papenburg ins Emsland, um die Geschwindigkeit der Magnetschwebebahn Transrapid mit 406 km/h in etwa annähernd mit der Geschwindigkeit eines Kältemittelflusses zu vergleichen. Was dabei rauskam?

Das bleibt ein Innungsgeheimnis, jedenfalls ging's danach von der Magnetschiene weg in ruhigere Fahrwasser, nämlich zur Meyer-Werft nach Papenburg zur Besichtigung der gewaltigen Hallen, in de-

nen gerade der Bau von zwei großen Kreuzfahrtschiffen zu besichtigen war.

Darauf gab's dann aber einen Korn, denn auf der Rückfahrt vom Innungsausflug über zwei Tage machte man einen Zwischenstopp bei der Brennelei Beritzen in Hasellönne.

Kein Wunder, wenn sich die Teilnehmer nach einem Abschluss mit einem Essen in der Gaststätte Köster in Hüsten mit der eindeutigen Meinung äußerten, „das machen wir mal wieder!“ Was wieder einmal bestätigt, dass zu einer berufsständischen Innungsarbeit auch die gesellschaftliche/gesellige Komponente zählt. P. W.

Der Azubi als Repräsentant seiner Firma

Bereits am 17. Dezember startete ein Seminar an der Norddeutschen Kälte-Fachschule, das wegen seiner beispielhaften Zielsetzung hier eine Erwähnung finden soll; zumal sicherlich eine Wie-

derholung stattfinden dürfte, was dann zeitnah jeder KK dem Terminplan am Ende der Ausgabe entnommen werden kann.

Das 1-tägige Azubi-Seminar unterteilt sich in vier Gliede-

rungen. Zum Thema „Die Außenwirkung“ wird die Bedeutung des „Ersten Eindrucks“ erläutert und mit Fallbeispielen dargestellt, hierbei spielen Kleidung, Frisur und Schmuck sicherlich keine antiquierte Rolle. Die Außenwirkung unterstreichen weiterhin Fahrzeug und Werkzeug, es geht aber auch um empfehlenswerte Formen zur Begrüßung, Vorstellung und Verabschiedung beim Kunden. Wie man den Arbeitsplatz beim Kunden verlässt, ist auch ein zu beachtendes Kriterium, auch das mögliche Verhalten des Auszubildenden gegenüber weiteren Geschäftspartnern.

Nicht nur zweitrangig, sondern an zweiter Stelle der Seminargliederung wird „Das Kundengespräch“ behandelt und in verschiedenen Facetten ausführlich erläutert. Hierzu zählen als Schwerpunkte auch die persönliche Vertretung der Firmenphilosophie, der mögliche Verzicht auf Bemerkungen über Chef/Kollegen oder über Mitbewerber, auch sollte ein „Smalltalk“ dem Anlass des Aufenthalts beim Kunden angemessen sein. Die Erkennung von Grenzen der Eigenkompetenz sind weiterhin von größerer Bedeutung.

Schließlich der „Richtige Umgang mit Stresssituationen“ im Seminar eingehend geschult. Dies könnte den eigenen Stress, wie Termindruck und/oder private Probleme betreffen, aber auch den so genannten „Kundenstress“, hier-

unter fällt der persönliche Umgang mit unterschiedlichen Kundentypen; sicherlich nicht ganz einfach zu erlernen, dafür aber zu schulen.

Der „technische Stress“ hat natürlich viel mit dem vorherrschenden persönlichen Wissensstand gemein, deshalb sollte sich ein Auszubildender eher „cool“ verhalten und Hilfe aus seinem Ausbildungsbetrieb in Anspruch nehmen, als sich selbst infolge eigener Überschätzung zu „übernehmen“.

Hier auch noch ein Nachtrag zu einem bereits laufenden Seminar: Wie die Norddeutsche Kälte-Fachschule mitteilt, wird die **Fortbildungsmaßnahme „Montage- und Servicetechniker“** über das Förderprogramm IWiN in Niedersachsen kräftig unterstützt. Obwohl sich die Lehrgangsg Gebühr zur Anerkennung als geprüfter „Montage- und Servicetechniker“ auf nur 3400 Euro beläuft, ist eine Förderquote von bis zu 3050 Euro bei einer Bewilligung möglich. Nähere Auskünfte hierzu erteilt die Norddeutsche Kälte-Fachschule, Verwaltungsleiterin Iris Bormann, in Springe unter der Tel.-Nr. 0 50 41/9 45 40 oder auch das Bildungszentrum des Einzelhandels Niedersachsen (BZE), Herr Detlef Krüger, unter der Tel.-Nr. 0 50 41/7 88 26. Das lohnt sich doch, eine solche Fortbildungsmaßnahme für den eigenen Betrieb in Anspruch zu nehmen? Dies bejaht auf jeden Fall P. W.

In eigener Sache

Etwa hier an gleicher Stelle wurden bisher monatlich die „BIV-Schlagzeilen“ als „Informationen für den Kälteanlagenbauer“ veröffentlicht. Für deren Inhalt und Gestaltung – auch was die zeitliche Aktualität anbelangt – war der BIV-Kälteanlagenbauer eigenständig verantwortlich. Die erstmalige Veröffentlichung in der KK erfolgte mit der Januar-Ausgabe 2005 und jetzt letztmalig im Monat Dezember. Der bisherige Informationsfluss hat sich eigentlich zeitaktuell bewährt, soll nun aber nach den Vorstellungen des BIV künftig in anderer Weise erfolgen. Die KK-Redaktion bedankt sich für das bisherige Leserinteresse.